

**Hochfest der Erscheinung des Herrn:
Offenbarung und Wandlung**

Benedictus-Antiphon:

„**Heute** wurde die Kirche
dem himmlischen Bräutigam vermählt:
Im Jordan wusch Christus sie rein
von ihren Sünden.
Die Weisen eilen mit Geschenken
zur königlichen Hochzeit.
Wasser wird in Wein gewandelt
und erfreut die Gäste.
Halleluja.“

Magnifikat-Antiphon:

„Drei Wunder heiligen diesen Tag:
Heute führte der Stern die Weisen
zum Kind in der Krippe.
Heute wurde Wasser zu Wein
bei der Hochzeit.
Heute wurde Christus im Jordan getauft,
uns zum Heil.
Halleluja.“



Erscheinung des Herrn -

- im Jesuskind den König der Menschen erkennen
- in der Taufe im Jordan den geliebten Sohn Gottes
- im Wunder zu Kana Seine göttliche Herrlichkeit

Grafik © Georg Michael Ehlert, 13. Januar 2013

Was bleibt?

In der zweiten Vesper am Fest der Erscheinung des Herrn heißt es in der Antiphon zum Magnifikat: "Drei Wunder heiligen diesen Tag: Heute führte der Stern die Weisen zum Kind in der Krippe. Heute wurde Wasser zu Wein bei der Hochzeit. Heute wurde Christus im Jordan getauft uns zum Heil. Halleluja."

Drei Bilder lässt uns diese Antiphon schauen, die die Herrlichkeit Jesu Christi offenbaren.

Die Weisen haben den Stern des neugeborenen Königs der Juden aufgehen sehen und sind gekommen, ihm zu huldigen: "Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar" (Mt 2, 11).

Bei der Hochzeit zu Kana wurde das Wasser zu Wein verwandelt. Im Johannesevangelium heißt es: "So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und sein Jünger glaubten an ihn" (Joh 2, 11).

Bei der Taufe Jesu "öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden haben" (Mt 3, 16-17).

Ein Hymnus im französischen "Magnificat" nimmt Bezug auf diese dreifache Offenbarung der Herrlichkeit des Herrn. Doch er stellt fest: Der Stern, dem die Weisen gefolgt sind, ist erloschen. Die Stimme, die bei der Taufe Jesu erscholl, ist verstummt. Die sechs großen irdenen Krüge, die mit Wein gefüllt waren, sind leer.

Was bleibt?

Der Hymnus antwortet darauf:

Der Stern ist erloschen.
Doch der, auf den er hinweist, bleibt.
In seinem Sohn ist Gott bleibend in die Geschichte der Menschen eingetreten.

Die Stimme ist verstummt.
Doch Jesus, das Wort Gottes, bleibt.
Er ist unter uns in seinem Wort,
im Wort des Evangeliums.

Die großen irdenen Krüge, die die Hochzeitsfreude aufkommen ließen, sind leer.
Doch Jesus bleibt bei uns im Sakrament,
im Wein, der in sein Blut verwandelt wird.

Im Wort und im Sakrament
können wir dem Herrn begegnen.

Text: Bischof Reinhard Lettmann, 08.01.2006